Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 9: **Ingenieur formt mit = L'ingénieur participe à la mise en forme = The engineer as co-designer**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

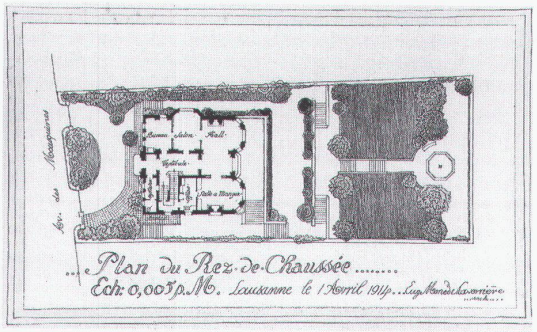
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Lausanne, Ecole polytechnique fédérale: Plan du Rez-de-Chaussée...

Frankfurt a.M., Deutsches Architekturmuseum
Architektur im 20. Jahrhundert: Portugal
bis 23.11.

Hamburg, Flughafen
Bauen für das Fliegen – Architektur und Design für den Flugverkehr
bis 31.10.

Hamburg, Kunsthaus
Zvi Hecker – Architektur als Landschaft
bis 21.9.

Hamburg, Speicherstadtmuseum
Aktuelles Bauen in Rotterdam und Hamburg. Architekturfotografie von Klaus Frahm, Christian Richters und Reimer Wulf
bis 2.11.

Helsinki, Museum of Finnish Architecture
Architektur Wettbewerbe
24.9.–19.10.

Krems/Stein (A), Minoritenkirche
Kazuo Shinohara – Architekt in Japan
21.9.–2.11.

Lausanne, Ecole polytechnique fédérale, Avenue des Bains 21
Jardins de papier
bis 12.10.

Luzern, Architekturgalerie
Peter Zumthor: 3 Konzepte
28.9.–2.11.

Paris, Institut français d'architecture
L'autre ville
25.9.–29.11.
Concours pour l'Ambassade de France à Berlin
25.9.–25.10.

Rotterdam, Nederlands Architectuurinstituut
Nine plus One – 10 Young Dutch Architect Offices
bis 1.10.

Weil, Vitra Design Museum
Lucien Hervé – Architekturfotografien
bis 26.10.

Wien, Architekturzentrum
Euralille
bis 11.11.

Zürich, Architekturforum
Massimiliano Fuksas
bis 31.10.

Zürich, Das Kleine Forum in der Stadelhofer-Passage
Santiago Calatrava: Architektur ist eine Kunst
bis Sommer 1998

Preis / Stipendium

Ernst-Ludwig-Kirchner-Preis 1997

Der mit CHF 50 000.– dotierte Preis, ausgesetzt von der Familienstiftung Benvenuta/Vaduz wird dieses Jahr zum dritten Mal verliehen.

Preisträgerin ist Frau Dr. Stephanie Barron, Los Angeles. Sie ist Kuratorin des Los Angeles County Museum und setzt sich seit Jahren sowohl als Wissenschafterin wie auch als Ausstellungsmacherin für die Erforschung und Darstellung der Geschichte des Expressionismus ein.

Renzo Piano Scholarship

Das diesjährige Stipendium wurde an Carmelo Pafumi, Pratteln (CH), und Claudia Friedrichs, Stuttgart (BRD) vergeben.

Kongresse

5. Wiener Architektur-Kongress

Vom 7. bis 9. November 1997 untersuchen Experten, Wissenschaftler, Architekten und Stadtplaner neue Leitbilder und Identitäten der neuen «Herzen Europas», d.h. der alten Städte im Architektur-Zentrum Wien, Museumsquartier/ Messepalast, 2070 Wien, Tel. ++43/1/522 31 15, Fax ++43/1/522 31 17.

Wirtschaftsfaktor Virtual Reality – Planen, Bauen und Marketing mit VR

13./14. November 1997

In Graz organisiert das Büro Arcitec einen internationalen Kongress mit Schwerpunkt auf dem Trend zur Kostenreduktion durch virtuelle Raumgestaltung.

Weitere Informationen: Frau Mag. Sabine Greiner, Arcitec Graz, Annenstrasse 29, A-8020 Graz, Tel. +43/316/96 30 110, Fax +43/316/96 30 117, E-mail: graz@arcitec.com

Film

Max Dudler: der Film, das Buch, der Schuber

Sonntag, 4.10.1997, 22.30 Uhr wird auf 3sat ein Film ausgestrahlt, den der Filmer Beat Kuert im Auftrag von 3sat, dem Kulturprogramm von ARD, ZDF und SRG, gedreht hat. Titel: *Der Reichtum der Askese. Max Dudler, Architekt.* Film und Buch können als Ganzes zum Preis von Fr. 58.–/ DM 69,– gekauft werden.

Buchbesprechungen

Nur die Spitze des Eisbergs. Psychogramm eines Nazis: Albert Speer, Architekt und Rüstungsminister Hitlers

«Das Ringen mit der Wahrheit. Albert Speer und das deutsche Trauma» von Gitta Sereny
Kindler Verlag, München 1995, 864 Seiten mit 47 Fotos, geb. 68,– DM

«Ich habe nicht den geringsten Zweifel, dass ich, wäre ich Hitler nicht begegnet, ein Provinzarchitekt geworden wäre, wie es meiner, wie ich glaubte, bescheidenen Begabung entsprochen hätte.» Der das sagte, ist mitnichten in Belanglosigkeiten versackt, und seine «bescheidene Begabung» war wohl ausschlaggebend dafür, dass der Zweite Weltkrieg weitaus länger gedauert hat, als er hätte dauern dürfen. Albert Speer war einer der Stützpfeiler des Nazi-Regimes, und viele halten ihn für den eigentlichen Kopf hinter den Kulissen. Die namhafte Journalistin Gitta Sereny hat ihm nun ein opulentes Werk gewidmet, das auf intensiven persönlichen Gesprächen basiert.

Als ein «Organisator mit Intuition, mit einer ganz besonderen Begabung, die weit über die Architektur oder ein anderes Fachgebiet hinausging», ist Speer von Mitarbeitern charakterisiert worden. Seine atemberaubende Karriere im Hitlerregime unterstreicht das eindrucksvoll. 1931 trat er in die Partei und zugleich in die SA ein, 1933 erhielt er seinen ersten persönlichen Bauauftrag durch Hitler; 1934 übernahm er die Abteilung «Schönheit durch Arbeit» in der Deutschen Arbeitsfront. 1937 wurde er zum Generalbauinspektor für Berlin ernannt, womit er quasi einen Ministerrang innehatte, da er in dieser Funktion nur noch dem Führer unterstand. 1942 schliesslich übernahm er von dem bei einem Flugzeugunglück ums Leben gekommenen Fritz Todt alle Ämter und wurde, kurze Zeit später, als Rüstungsminister – eine Position, die ihm letztlich die Kontrolle über die gesamte Wirtschaft sicherte – zum zweitmächtigsten Mann im Staate.

Dem Phänomen Speer wird man allerdings nicht gerecht, wenn man nicht sein überaus enges persönliches Verhältnis zu Hitler betrachtet. Offensichtlich sah auch dieser in Speer eine Art Wesensverwandtschaft, die durchaus in der gemeinsamen Liebe zur Architektur begründet sein mag. Es ist also nicht unwahrscheinlich, wie Speer gegenüber der Autorin behauptet, dass es ihm weniger um Macht ging, als vielmehr um die stetige Bestätigung der Freundschaft und der Interessensgleichheit mit dem «grössten Führer aller Zeiten». Dass hier, in der Person Hitlers, demnach der Schlüssel zum Verständnis Speers läge, ist die Quintessenz, die Gitta Sereny daraus zieht. Den Massstab jedoch für die Beurteilung von Speer und seiner Rolle im Regime kann das nicht abgeben.

Hitlers Charisma beruhte nicht zuletzt auf seinem Gebaren als «Overlord» eines unbürokratischen, am treffendsten als Neo-Feudalismus zu beschreibenden Herrschaftssystems, das atavistische Instinkte einer immer noch stark nach «Klassen» unterschiedenen Gesellschaft ansprach. Es war eine sublime Ausstrahlung von Autorität, eine intuitive Rhetorik, Konzilianz gepaart mit nahezu hypnotischen Fähigkeiten